Windparkprojekte abgeblasen

1. Vechigen BE

Am 17. Mai 2018 entschied der Gemeinderat Vechigen, das Projekt auf der Mänziwilegg «vorläufig nicht weiter voranzutreiben». Ausschlaggebend für den Entscheid sei, dass in den nächsten Jahren weitere Grossprojekte anstünden oder am Laufen seien. Man werde das Thema Windenergie zu einem späteren Zeitpunkt wieder aufnehmen.

Interessant: Die Formulierung umfasst keine Stellungnahme für oder gegen das Projekt. Man will dann weiter prüfen.

Die durchgeführten Windmessungen zeigen, dass auf 91 m Höhe (Messmast) die Windgeschwindigkeit im Jahresdurchschnitt nur 4,5 m/s erreicht.

Im Jahr 2014 stiegen die BKW nach sechsjähriger Vorarbeit aus einem Projekt auf der benachbarten Diepoldshusenegg aus. Begründung: Die Wirtschaftlichkeit ist aus der Sicht der BKW nicht gegeben.

Artikel in der Berner Zeitung:
https://www.bernerzeitung.ch/region/bern/windparkgegner-atmen-auf/story/21017811

Der Verein «Weitsicht für Vechigen» bleibt weiter bestehen:
https://www.windpark-vechigen.ch/

2. Liesberg BL

Die Genossenschaft Elektra Birseck (EBM) hat den Windpark Liesberg BL sistiert. Ihre Medienmitteilung vom 28. Mai 2018 macht deutlich, dass die Schweiz kein Windland ist. Die Windgeschwindigkeiten an exponierten Lagen im Jurabogen von teilweise nur 4.5 m/s reichen bei weitem nicht aus, um die Windenergie mit grossen industriellen Windkraftanlagen wirtschaftlich zu nutzen.

Die EBM ging von einer durchschnittlichen jährlichen Windgeschwindigkeit von 5 m/s aus, nun zeigen aber die zweijährigen Messungen – trotz Stürmen in diesem Winter – dass die Erwartungen um rund 10% unterschritten worden sind.

Die EBM beklagt sich, dass trotz der Annahme des neuen Energiegesetzes und der deutlichen Erhöhung des Netzzuschlags für die kostendeckende Einspeisevergütung (KEV) keine effektive Förderung für die inländische Nutzung der Windkraft erzielt werden konnte. Einerseits seien die meisten Gelder bereits zugewiesen und würden für Projekte auf der Warteliste verwendet, andererseits sei nicht klar, welche Nachfolgelösung nach dem Auslaufen des aktuellen KEV-Systems 2022 zu erwarten ist.

Das Beispiel der EBM legt auch offen, dass der im Konzept Windenergie des Bundes vorgesehene Wert von 4.5m/s Mindestgeschwindigkeit für eine rentable Betreibung einer grossen Windkraftanlage zu gering ist – selbst mit den massiven Subventionen durch die KEV.

Link Medienmitteilung:
https://www.ebm.ch/de/news/windparkprojekt-liesberg-wird-sistiert

Fiasko auf dem Nufenen

Der Bund und die Windlobby hatten ihn mitten in der Kampagne zur Energiestrategie 2050 glanzvoll eingeweiht: Der Windpark am Griessee nahe dem Nufenenpass im Wallis. Allerdings ist der Windpark ein schwarzes Loch: Eine seriöse Studie des Physikers Dr. sc. J.-Bernard Jeanneret beweist, dass dieses Projekt unter dem Strich sehr viel Geld kosten wird. Die Kilowattstunde soll zu 48 Rappen verkauft werden, um die Produktionskosten zu decken, das Zehnfache (!) des aktuellen Marktwertes.

Für den Physiker, der am CERN arbeitete, war das Debakel vorhersehbar. Für Jeanneret ist es unerklärlich, warum das Departement von Doris Leuthard, insbesondere das Bundesamt für Energie (BFE), über fünf Jahre lang so begeistert von diesem Projekt gewesen sein konnte.

Der Projektant Swisswinds hatte seine Baubewilligung 2014 mit einer ausgewiesenen Produktivität von 13 bis 14 GWh/Jahr eingereicht. Das Ergebnis: Kürzlich veröffentlichte Zahlen zeigen, dass im Jahr 2017 weniger als 8 GWh (!) erzeugt wurden. Mit einer Auslastung von 9.5% ist dieser Windpark praktisch der schlechteste in der Schweiz.

Die Schlussfolgerungen sind vielfältig und reichen von der Schwäche der Windressourcen in der Schweiz bis hin zur irreführenden politischen Vermarktung der Windlobby. Aber vor allem müssen wir aufhören, den Promotoren zu glauben, die fragwürdige Zahlen vorlegen, um ihre Projekte zu verwirklichen; Zahlen, die der Realität am Ende widersprechen, wenn das Projekt erst einmal gebaut ist. Dann ist es aber zu spät.

Link Studie:
https://clubenergie2051.ch/2018/04/01/la-tres-chere-production-de-l-office-federal-de-lenergie-le-parc-de-gries/#more-3123

Unsinnige Windparkprojekte lassen sich nicht wegwünschen, sie müssen weggekämpft werden.

Wären Sie bereit, in unserem Verein aktiv mitzuarbeiten?

Wir sind nicht gegen erneuerbare Energie

Unser Verein ist kein notorischer Gegner von erneuerbarer Energie. Wir befürworten die Umsetzung der Energiestrategie 2050 sogar. Aber nur, wo sie Sinn macht, beispielsweise in der Produktion von Wasser- und Sonnenkraft.

Gemäss Website der Windrad uf em Chalt AG hat Skyguide bezüglich Navigationsradar Willisau keine Vorbehalte gegen die beabsichtigten über 220 Meter hohen Windräder. Wir, der Verein Lebensqualität Oberes Suhrental, verfolgen die Entwicklung genau und sind aktiv. Aktuell machen Plakate in Reitnau, Attelwil, Wiliberg und Staffelbach die Bevölkerung auf das unsinnige

Windkraftprojekt aufmerksam. Zudem informiert unsere Website vertieft über die einzelnen Details.

Wir planen weitere Kommunikationsmassnahmen zur Aufklärung über die zahlreichen negativen Auswirkungen der Windkraft. Ausserdem pflegen wir Kontakt zu Fachleuten in weiteren Windkraftgegner-Vereinen und im nationalen Verband Freie Landschaft Schweiz.

Wir danken Ihnen herzlich, dass Sie uns unterstützen und grüssen Sie freundlich.

IG Lebensqualität Oberes Suhrental

IG Lebensqualität Oberes Suhrental
Dorf 21, 5056 Attelwil
www.iglos.ch